



Das achteckige **Wohn- und Geschäftshaus** von Monika Mutti hebt sich mit seiner individuellen Bauweise deutlich ab von der Umgebung.

Bilder: Chris Mansfield

Ein Haus zum Wohlfühlen

*In Mosnang hat die Architektin **Monika Mutti-Schaltegger** ihr Öko-Haus gebaut – einen zukunftsweisenden Prototyp.*

von Helga Schabel

Anthrazitfarbene Schieferfassade, grüne Storen, achteckiger Grundriss – man sieht von Weitem: Monika Muttis Haus ist kein gewöhnliches. Die Architektin und Feng-Shui-Beraterin hat sich mit dem Prototyp eines Wohn- und Geschäftshauses nicht nur ihr eigenes Paradies geschaffen, sondern auch zukunftsweisende Architektur. Und nach dem langen, strengen Winter hat sie nun auch die Bestätigung, dass das besondere Lüftungs- und Heizkonzept

“Wohnen und Arbeiten unter einem Dach ist Lebensqualität.”

standhält. Das Haus mit 430 m² umbauter Fläche kommt nämlich mit einem Bruchteil an Heizkosten eines traditionellen Hauses aus. Geheizt wird mit Sommer- und Prozesswärme, das ist die Abwärme von Menschen, Maschinen, Lampen. Ab minus zwei Grad schaltet sich die thermostatgesteuerte elektrische

Heizung ein. Sie besteht allerdings lediglich aus Heizstäben, die in die Fensternischen eingebaut sind und mit einer Heizenergie von 1,5 kW verhindern, dass die Raumluft über die (Panorama-)Fenster zu sehr abkühlt. Zum Vergleich: eine Wärmepumpenheizung hat 4,5 kW Anschlusswert. Im Wohnbereich gibt es ferner einen Kachelofen, den die Hausherrin in diesem, ihrem ersten Winter im Haus rund zweimal pro Woche geheizt hat, «fürs Gemüt», wie sie sagt. Das Warmwasser kommt von der

Abwärme des Brennofens der Töpferwerkstatt im Souterrain des Hauses, der mit Propangas betrieben wird. Der Viereinhalb-Kubikmeter-Tank ist in der Erde verlegt. «Mit diesem Heizsystem ersparen wir uns rund zwei Drittel der Heizkosten eines traditionellen Hauses sowie Reparatur- und Erneuerungskosten», sagt Mutti.

Raffiniertes Lüftungssystem

Möglich wird diese sparsame Heizung durch eine spezielle Lüftungstechnik und den besonderen Wandaufbau: Das dreigeschossige Haus steht auf einem Betonsockel (Beton vermischt mit geschäumtem Altglas) und ist ausschliesslich aus Mondholz

“Nicht teurer als ein vergleichbares herkömmliches Haus.”

gebaut. Dieses ist in fünf Schichten unverleimt und 17 cm dick, dazu kommt eine 18 cm dicke Hanfisoliation; aussen sind die auf Holzlatten aufgehängten Schieferplatten, innen Gipsplatten oder Holzverkleidung. Die Umluft zirkuliert in den Hohlräumen, wärmt die Wände und dringt durch Schlitz ins Haus. Die verbrauchte Luft wird durch eine Unterdruck erzeugende Dachkonstruktion abgesaugt, die Frischluft kommt durch Membranen in den Fensterrah-

men in die Räume. Den Thermostat hat Mutti auf 20 Grad gestellt, «das entspricht dank der Luftzirkulation 22 Grad in einem herkömmlichen Haus», sagt sie. Das Raumklima mit gleichmässiger Luftfeuchtigkeit zu allen Jahreszeiten ist besonders angenehm. «Seit wir hier wohnen, kennen wir weder trockene Haut noch Erkältungen», sagt die allein erziehende Mutter eines Primarklässlers (der diesen Winter kein einziges Mal erkältet war).

Seit sieben Jahren beschäftigt sich die gelernte Hochbauzeichnerin mit Feng-Shui, und sie hat dieses Wissen auch in ihr Haus einfließen lassen. Der ursprünglich quadratische Grundriss wurde in ein Achteck verwandelt,

damit die Energien besser fließen. Im Architekturbüro im Erdgeschoss sind die Arbeitsplätze entsprechend positioniert, ebenso die Schlafräume im ersten Geschoss. Auch die Farbgestaltung richtet sich nach Feng-Shui. Im Wohnbereich des zweiten Obergeschosses ist der Installations-

“Nur natürliche, nachwachsende Materialien.”

schacht, der wie ein Kamin im Zentrum steht, in Grau und Gold gehalten, die Küchenmöbel wiederum in hellem Grün – Farben, die die Energie verbessern. Viel zu Atmosphäre und Wohnkomfort tragen auch die durchgehenden Holzböden aus massiv geölter Eiche bei.

«Wichtig war mir, natürliche, nachwachsende Materialien zu verwenden», sagt Monika Mutti. Trotzdem kommt ihr Haus im Bau nicht teurer als ein vergleichbares herkömmliches Haus und ist in Betrieb und Erhaltung viel kostengünstiger.

Kein Label, aber viele Kunden

Dass sie dennoch kein Minerale-Label hat, erklärt sie so: «Es gibt zu viele nicht berechenbare Elemente in diesem Haus.» Sie selbst stört der Mangel nicht: «Man kann auch umweltbewusst bauen ohne Label», sagt sie. Ihre Kunden glauben ihr – Monika Mutti kann sich kaum vor Aufträgen retten. Da ist es gut, dass die Single-Frau für ihren Beruf lebt, auch mal eine Nacht durcharbeiten kann und mit dem Töpfer zugleich den Götti ihres Sohnes Manuel im Haus hat, der immer, wenns nötig ist, auf ihn schaut. ■



Installationschacht und Kachelofen dominieren den Wohnraum. (Bild oben).

Monika Mutti zeigt einen elektrischen Heizstab und wo er in der Fensternische eingebaut ist. (Bild unten).

HEILS-ARMEE **Brocki** tv

Wir holen fast alles - für wirklich nichts

Abholdienst
 & Räumungen **0848-BRO CKI**
0848-276 254
*Lokaltarif 8 Rappen pro Minute

Verkaufsfilialen in Ihrer Nähe:
St. Gallen - Zürcherstrasse 51
Heerbrugg - Widnauerstrasse 8
Frauenfeld - Allmendweg 46

www.brocki.ch

initia tv